

Datum: Sonntag, 22. April 2007
Ressort: Region



Der Verein, in dem Nehmen genau so seelig ist denn Geben

Vor rund einem Jahr ist der Verein Ziihbörse gegründet worden. Und der Handel mit Zeit und Dienstleistungen läuft gut. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich mittlerweile fast verdoppelt.

VON RAHEL SCHNEPPAT

Chur. – A hilft B beim Frühjahrsputz, B beim Jäten in Cs Garten. A wiederum erhält dafür Englisch-Nachhilfe von C. Die Währung, mit der die Hilfeleistungen bezahlt werden, heisst nicht Geld, sondern Zeit – deshalb nennen sich die Vereine, die solche Dienstleistungshandel vermitteln, Zeitbörsen (siehe Kasten). Und eine solche gibts seit etwas mehr als einem Jahr auch in Graubünden: Im März 2006 wurde der Verein Ziihbörse gegründet, und sein erstes Wirkungsjahr hat er erfolgreich hinter sich gebracht.

Angefangen hat die Tauschbörse mit nicht einmal 50 Mitgliedern, «unterdessen sind es über 90», erklärt Harald Löhndorf, Vorstandsmitglied und verantwortlich für die Produktion der Marktzeitung, die drei Mal jährlich erscheint. In der Zeitung werden u.a. Aktualitäten festgehalten, zudem sind dort die «Biete»- und «Suche»-Inserate der Mitglieder aufgelistet. Diese können übrigens auch im Internet auf www.ziitboersa.ch abgerufen werden. Dort werden die Angebote und Anfragen laufend aktualisiert.

Die soziale Komponente ist wichtig

Anlaufschwierigkeiten habe man keine gehabt, «im Gegenteil», erzählt Löhndorf. Einige «engagierte Protagonisten» hätten viel Schwung in die Sache gebracht und ihre Freude am Tauschhandel weitergegeben. «Bisher sind rund 800 Dienstleistungen getauscht worden.» Insbesondere der Tausch von Haus- und Gartenarbeiten, aber auch von Wellness-Angeboten – Massagen etwa – und die gegenseitige Hilfestellung in Computer- und Bildungsangelegenheiten stosse auf grosse Resonanz, führt Löhndorf aus.

Für den Erfolg verantwortlich sind aber nicht nur «engagierte Protagonisten», sondern auch die Tauschtreffs, die monatlich durchgeführt werden. «Dort können die Mitglieder sehen, mit wem sie es überhaupt zu tun haben und wer welche Dienstleistungen anbietet und allenfalls in Anspruch nimmt», so Löhndorf. «Denn der Sinn der Ziihbörse ist nicht zuletzt die soziale Komponente», und die erhalte im Rahmen der Treffs natürlich einen besonderen Stellenwert. «Die meisten Vereinsmitglieder sind mittleren Alters, denen der soziale Aspekt mindestens genauso wichtig ist wie die Dienstleistung selbst», erklärt Löhndorf. «An den Tauschtreffs sehen sie gleich, wer was zu bieten hat und wer was braucht. Das hat zur Folge, dass sie die Hemmungen verlieren, zwecks Tauschgeschäften Kontakte zu knüpfen.» Offenbar, so Löhndorf, «sind die Leute weniger schüchtern, wenn sie wissen, auf wen sie sich einlassen.»

Die Leute sollen lernen zu nehmen

Einziges Problem, von dem Löhndorf zu berichten weiss: «Den Leuten fällt es offenbar sehr viel leichter zu geben als zu nehmen.» Es komme vor, dass Mitglieder, deren Angebote nicht abgerufen werden, sich dann scheuen, welche in Anspruch zu nehmen. «Als würde man etwas ausgeben, was man noch nicht verdient hat. Das ist natürlich auch nicht der Sinn der Sache», meint Löhndorf. Deshalb will man, dass die Leute lernen zu nehmen: An der letzten Mitgliederversammlung habe man beschlossen, künftig unter dem Motto «Nehmen schenkt Freude» zu arbeiten und dieses auch wenn immer möglich zu kommunizieren. Ansonsten aber habe man kaum einmal negative Erfahrungen gemacht. Er wisse von lediglich drei Fällen, in denen zwar ein Tausch vereinbart worden, dann aber niemand aufgetaucht sei, erzählt Löhndorf.

Über neue Mitglieder freut man sich

Gibt es – abgesehen vom Ziel, die Leute zum Nehmen zu bringen – anderes, das erreicht oder geändert werden soll? Löhndorf: «Eigentlich nicht.» Selbstredend freue man sich immer über neue Mitglieder. Auch, damit die Angebots- und Nachfragepalette grösser, vielfältiger und so auch interessanter werde. Zudem habe man sich gelegentlich die Frage gestellt, ob das Netzwerk vergrössert und überregional geführt werden sollte. Jüngst hat man sich laut Löhndorf aber dagegen ausgesprochen. «Die Ziihbörse soll vorerst eine erweiterte Nachbarschaftshilfe bleiben.»